

dieses Jahres (No. 38) sagt Herr Dr. Horowitz: „Die Wirkung beruht nicht auf sehr wenig Acidum benzoicum mit noch weniger Thymol, sondern auf einem im Pyrenol in sehr wesentlicher Menge enthaltenen, von Prof. Thoms nicht gefundenen, aber von Dr. Jeserich festgestellten Bestandteil (Reaktionskörper der Benzoesäure und des Thymols, dem Benzoesäurethymylester).“

Mir kam es sehr wenig wahrscheinlich vor, daß der Gerichtschemiker Herr Dr. Jeserich, dessen Name in weiteren Kreisen vorteilhaft bekannt ist, nicht in der Lage sein sollte, die An- oder Abwesenheit des Benzoesäurethymylesters wissenschaftlich festzustellen. Meine Mutmaßung war richtig. Auf eine an Herrn Dr. Jeserich gerichtete Anfrage erwiderte er mir, daß er im Pyrenol Thymylester nicht gefunden und nachgewiesen habe. Gleichzeitig stellte Herr Dr. Jeserich mir die Verwertung dieser Mitteilung anheim.

Herr Dr. Horowitz hat hiernach in dem oben zitierten Passus der Deutschen Medizinischen Wochenschrift eine erwiesenermaßen unrichtige Behauptung verbreitet.

Korrespondenzen.

Zum Kapitel Pyrenol.

Von Prof. Dr. H. Thoms in Berlin-Steglitz.

In wissenschaftlichen Kreisen weiß man jetzt, daß Herr Dr. Horowitz über sein Präparat Pyrenol unrichtige und irreführende Angaben gemacht hat. Es liegt in diesem Produkt nichts anderes vor, als ein Gemisch von Natriumsalicylat, Natriumbenzoat, freier Benzoesäure und freiem Tymol. Diese Feststellung hat zuerst Zernik erbracht, und sie konnte von Prof. Gadam er, mir u. a. bestätigt werden.

Trotzdem hält der Fabrikant des Pyrenols mit einer erstaunlichen Kühnheit an seinen falschen Angaben fest und beschreitet, um sie glaubwürdiger zu machen, einen sehr bedenklichen Weg.

In der Deutschen Medizinischen Wochenschrift vom 17. September